

Anatoli Matenko

GESUNDHEIT BEGINNT IM KOPF

Heilerfolge und verblüffende Erfahrungen
aus der Praxis eines russischen Hypnotherapeuten

Anatoli Matenko

GESUNDHEIT BEGINNT IM KOPF

Heilerfolge und verblüffende Erfahrungen
aus der Praxis eines russischen Hypnotherapeuten

HANS-NIETSCH-VERLAG

© Hans-Nietsch-Verlag 2012

Alle Rechte vorbehalten.

Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit ausdrücklicher Genehmigung
des Verlages gestattet.

Texterstellung „Theoretische Exkurse“: Ulrich Arndt

Korrektur: Ute Orth

Gestaltung: Rosi Weiss

Druck: FINIDR, s.r.o., Český Těšín/Tschechische Republik

Hans-Nietsch-Verlag

Am Himmelreich 7

79312 Emmendingen

www.nietsch.de

info@nietsch.de

ISBN 978-3-86264-225-0

INHALT

Vorwort von Ulrich Arndt, Chefredakteur der Zeitschrift <i>newsage</i>	8
Zum Geleit (Dr. med. Wolfgang Hörter und Barbara Hörter)	10
Einführung	11
Zufälle im Leben ...	12
<i>Hypnotherapie – das Unbewusste findet die passende Lösung!</i>	15
Ganzheitlich heilen	17
<i>Suggestion und Autosuggestion – beeinflussen zum Guten</i>	19
Gesunde Reaktionsmuster aktivieren	20
<i>Mobilisierende Signale in der Hypnotherapie</i>	24
Heilen durch Fasten und Psychotherapie	25
<i>Das Milton-Modell – mit Ungenauigkeit und Verwirrung die Selbstheilungskräfte aktivieren</i>	28
Angst – der Tiger im Nacken	30
<i>Suggestibilität – Nur wer auch beeinflussbar ist, kann hypnotisiert werden</i>	33
Programmierungen im Biocomputer löschen	34
<i>Neurolinguistisches Programmieren (NLP) – ein umfassendes Modell menschlicher Kommunikation</i>	37
Bei Allergien kann Hypnose Wunder wirken	39
<i>Desensibilisierung befreit von Allergien</i>	41
Motivation ist das A und O	43
<i>Tranceinduktion – eine Trance einleiten</i>	45
Die Folgen von Schock und Nervenstress auflösen	47
<i>Milton Erickson bevorzugte die indirekte Suggestion</i>	53
Sexuelle Probleme lösen	54
<i>Glaubenssätze erschaffen unsere Welt</i>	57

Zwänge erlösen	59
<i>Bioresonanztherapie – negative Gedächtnisspuren und Krankheiten löschen</i>	63
Worte wirken tief in unserer Seele	65
<i>Posttraumatische Belastungsstörung – eine Folge des Traumas</i>	68
Wenn Krankheit schützt	69
<i>Biocomputer „Gehirn“</i>	71
Das Schmerzgedächtnis	72
<i>Wie unser Schmerzgedächtnis funktioniert</i>	74
Wechseljahresbeschwerden lindern	77
<i>Die Muster psychosomatischer Erkrankungen</i>	79
Mit Herz und Seele	81
<i>Einen „Anker“ setzen – Wie wir eine ungewünschte Reaktion verändern</i>	89
<i>Flexibel außerhalb eines Gestalt-Schemas agieren</i>	90
Eine natürlich schöne Haut – ganz ohne Kosmetika	92
Gesundes Haar ist wahrer Reichtum	96
Die Macht der Worte	99
<i>Professor Milton H. Erickson, der Begründer der modernen Hypnotherapie</i>	105
Fehler können wir uns nicht leisten!	107
<i>Akupunktur – mit Nadeln heilen</i>	113
Einzel- und Gruppenthypnose	115
<i>Hypnotische Trance ist die Grundlage der Hypnotherapie</i>	120
Bettnässen und Epilepsie behandeln	123
<i>Der somnambule Trancezustand</i>	129
Kinder malen die Wahrheit	130
Die verschiedenen Gesichter des Psychotherapeuten	142
Rückenschmerzen lindern	146
<i>Traumatische Erlebnisse und ihre Folgen</i>	156

„Alter“ bedeutet nicht zwingend „Krankheit	158
<i>Durch Segmentmassage Organstörungen heilen</i>	162
<i>Neuartige Lichtreflextherapie</i>	163
Erläuterungen zum Thema „Hypnotische Trance“	164
Anhang	167
<i>Ein paar abschließende Worte</i>	167
<i>Nachwort von Günter H. Geelhaar</i>	168
<i>Literaturempfehlungen</i>	169
<i>Zwei Artikel aus den Zeitschriften newsage und esotera</i>	171
<i>Abbildungen und Fotos</i>	184
<i>Über den Autor</i>	189

VORWORT

Die russische Medizin ist bereits seit Jahrzehnten Vorreiter in der Entwicklung und Anwendung alternativer Therapiemethoden. Körper, Geist und Seele und insbesondere bioenergetische Zusammenhänge, wie man sie bei uns vor allem aus der chinesischen Akupunkturlehre kennt, werden dabei gleichermaßen beachtet. Nur sehr zögerlich gelangten diese Erkenntnisse in den letzten dreißig Jahren nach Westeuropa. Einige der innovativen Apparate zur Diagnose und Therapie sowie für neuartige Behandlungsweisen sind mittlerweile auch in Deutschland zu finden. Um diese etwas näher kennenzulernen und den Lesern in der Zeitschrift *newsage* vorzustellen, besuchte ich Dr. Anatoli Matenko mehrmals in seiner Praxis in Ludwigsburg, denn außerhalb von Russland gibt es nur wenige Therapeuten mit einer vergleichbar umfangreichen Zusammenstellung russischer Hightech-Geräte der Biomedizin.

Für Dr. Matenko aber sind all diese Apparate, die in Russland oft nur der politischen und militärischen Prominenz und betuchten Privatpatienten vorbehalten sind, nicht so wichtig. In seiner ganzheitlichen Sicht vom Menschen und aus seinen reichhaltigen Erfahrungen heraus sind Psyche und Geist mindestens ebenso bedeutsam für die Gesundheit wie der stoffliche Körper und dessen Energiefluss. Oftmals sei es sogar wichtiger, das in Psyche oder Geist gespeicherte Programm der Erkrankung – das krank machende Muster im Denken, Fühlen oder in der Lebenseinstellung – zu verändern, das ist seine Ansicht. Für diese „Neuprogrammierung“ und für die innere Neuausrichtung des Patienten nutzt Dr. Matenko Formen der Hypnose- und Suggestionstherapie – vereinfacht gesagt „redet“ er die Probleme einfach weg: So versucht er beispielsweise, das auslösende Erlebnis oder die zugrundeliegende Emotion, die mit dem jeweili-

ligen Gesundheitsproblem verbunden ist, im Gespräch mit dem Patienten zu finden und neue Ideen für die Lösung entstehen zu lassen. Sind ein derartiger biografischer „Punkt“ und eine Neuausrichtung zur Veränderung gefunden, suggeriert Dr. Matenko mit verschiedenen sich wiederholenden Wortformeln die gewünschte Veränderung. Erstaunlich dabei ist, dass Dr. Matenko diese psychotherapeutischen Verfahren zu einer Zeit in der Sowjetunion entwickelt beziehungsweise aus der damaligen Hypnose weiterentwickelt hat, als dort die Forschungsergebnisse aus den USA und die Erfolge der modernen Hypnotherapie noch weitgehend unbekannt waren. Von seinen zum Teil höchst verblüffenden Erfahrungen und Heilerfolgen mit diesen Methoden berichtet er in *Gesundheit beginnt im Kopf*.

Ulrich Arndt

Chefredakteur der Zeitschrift *newsage*

ZUM GELEIT

Bei medizinischen Behandlungen wird leider allzu oft der „Kopf“ vergessen, der dafür sorgt, dass Krankheitssymptome sozusagen wie auf einer Festplatte gespeichert sind. So bleibt kein Platz für Alternativen und der Patient kann seine Muster nicht aufgeben. Mit seinen fantasievollen hypnotischen Interventionen gelingt es Dr. Matenko, die Seele und den Geist zu befreien, damit Gesundheit wieder möglich wird. Unkonventionell und erfrischend schildert er an vielen Fallbeispielen gelungene Therapien. Dr. Matenko ist ein russischer Vollblutarzt – offen, direkt und voller Herzenswärme dem Patienten zugewandt.

Dr. med. Wolfgang Hörter, Facharzt für Allgemeinmedizin, und
Barbara Hörter, Naturheilpraxis Stuttgart, Bad Cannstatt

EINFÜHRUNG

Im Folgenden finden Sie Fallgeschichten aus meiner langjährigen Arztpraxis, mehrere Patienten- und ihre Krankengeschichten. Außerdem werde ich Ihnen von den erstaunlichen Möglichkeiten und Erfolgen der Psychotherapie auf der Basis von Hypnose und Suggestion berichten und Ihnen dabei eventuell auch einen Weg zur Verbesserung Ihrer Gesundheit aufzeigen. Des Weiteren werden Sie die Grundzüge einiger psychotherapeutischer Verfahren kennenlernen, die ich bei der Behandlung verschiedener Krankheiten anwende. Was Sie erwarten dürfen, ist also kein wissenschaftliches Buch, denn ich schildere hier einfach Erlebnisse aus meiner Praxis.

Die Namen der Patienten habe ich, soweit sie heute in Deutschland leben, geändert.

Anatoli Matenko
im Herbst 2012

ZUFÄLLE IM LEBEN ...

U nser Leben ist voll von Zufällen und Paradoxa, wenn wir es einmal genau betrachten ... Das bestätigte sich mir noch einmal, als ich nach meiner Ankunft in Deutschland begann, mich hier zu bewerben. In allen Bewerbungen, die ich in 1990er Jahren schrieb, stand, dass ich Psychotherapie für eine Kunst hielte und dass ich in meinem Beruf als Arzt deshalb immer meine eigenen Wege gegangen sei. Aber eben das zu schreiben war nicht klug. Etwa drei Jahre lang „zappelte“ ich in der Hoffnung, Arbeit zu finden und ein Jahrespraktikum in einer Klinik machen zu können, was mir die Möglichkeit geben würde, anschließend in einer Klinik oder Praxis als angestellter Arzt zu arbeiten. Zweimal stand in den sehr höflichen Absagen der Kliniken, dass meine Qualifikation für einen Assistenzarzt zu hoch sei und dass dies im Ärzteteam möglicherweise unerwünscht sei.

Aber dann riet mir ein Bekannter – das war der erste Zufall! –, doch die Heilpraktiker-Prüfung abzulegen, um mir das Recht zu erwerben, weiterhin Menschen naturheilkundlich behandeln zu können – und das in gesetzlichem Rahmen. Das war wirklich eine gute Idee. Als Heilpraktiker konnte ich weiterhin das tun, was ich schon mein ganzes berufliches Leben lang getan hatte. So konnte ich weiter meiner Lebensaufgabe und Berufung nachgehen und hatte dabei eine relativ große Handlungsfreiheit, denn ich konnte selbst bestimmen, wie ich einen Patienten behandeln wollte, ohne Rücksprache mit dem Oberarzt, wie das in den Krankenhäusern üblich ist.

Nachdem ich die Heilpraktiker-Prüfung abgelegt hatte – dahin zu gelangen war schon nicht so leicht gewesen, denn die Vorsitzende des hiesigen Heilpraktiker-Verbands vertrat die Ansicht: „Sie sind Arzt, also sollten Sie auch weiterhin als Arzt arbeiten. Wir Heilpraktiker ar-

beiten anders als die Ärzte“ –, kam mir wieder ein glücklicher Zufall zur Hilfe:

Jemand hatte Herrn H. von einem russischen Arzt erzählt – der nächste Zufall! –, der einem Bekannten dieses Jemand – und noch ein Zufall! – geholfen hatte: Er hatte ihn von Schmerzen in Rücken und Beinen befreit. Herr H. litt an einer ganzen Reihe von Krankheiten, unter anderem an chronischer Niereninsuffizienz aufgrund seiner schweren Diabetes. Dreimal pro Woche fuhr er zur Dialyse und spritzte sich selbst jeden Tag Insulin. Herr H. kam wegen der Schmerzen in seinen Beinen zu mir. Seine Krankheit bezeichnet man als *Neuropathie*. Herr H. litt schon seit über einem Jahr daran und die Ärzte hatten ihm mit Medikamenten nicht helfen können.

Nachts waren die Schmerzen am stärksten. Der arme Mann konnte nicht mehr schlafen und wanderte gequält durch seine Wohnung. Der einstmals lebensfrohe, kluge und erfolgreiche Unternehmer, der das Leben in vollen Zügen genossen hatte, gern gesungen, getanzt und Akkordeon gespielt hatte, war in dieser ausweglosen Situation zu einem verzweifelten Menschen geworden.

Herr H. nahm alle meine Therapievorschlüsse wie Hypnotherapie, Akupunktur und spezielle Formen der Massage an, obwohl das alles neu für ihn war. Er war diesen Methoden gegenüber sehr aufgeschlossen. Und nach einigen Wochen der Behandlung konnte er schon wieder für eine kurze Zeit gut schlafen. Nach eineinhalb Monaten wurden seine Schmerzen in den Beinen schwächer und tauchten seltener auf, nach einem halben Jahr waren sie dann völlig verschwunden.

Ehrlich gesagt, hatte ich, als ich die Arbeit mit diesem Patienten begann, gehofft, seine Schmerzen lindern zu können, aber nach sechs Monaten waren sie völlig weg, sein Blutzuckerspiegel war gesunken und er lebte buchstäblich auf. So wurde ich gleich nach meiner Heilpraktiker-Prüfung sozusagen zum „Hausarzt“ von H.s großer Familie. Er selbst

übernahm eine Bürgschaft für mich – und so hatte ich nun das Geld für eine medizinische Grundausrüstung und die Eröffnung einer eigenen Praxis.

Durch Herrn H.s Geschichte habe ich verstanden, dass die Chancen, mit meiner Therapie zu heilen, größer sind, je schwerer ein Mensch erkrankt und je stärker sein Wille ist. Aus Kriegszeiten ist ja bekannt, dass die Wunden der Gewinner schneller heilen als die der Besiegten.

T H E O R E T I S C H E R E X K U R S

HYPNOTHERAPIE –
DAS UNBEWUSSTE FINDET
DIE PASSENDE LÖSUNG!

Seit 2006 ist die „Hypnotherapie“ als wissenschaftliche Psychotherapiemethode in Deutschland anerkannt. Mit der begrifflichen Verbindung von Hypnose und Therapie wollte man die Gesundheitsbehandlung von der Show- und Bühnenhypnose abgrenzen. Umfang und Ziel einer hypnotherapeutischen Behandlung werden jeweils individuell im Gespräch ermittelt, gemeinsam ist diesen beiden Methoden, dass die unbewussten Kräfte zur Selbstheilung und Veränderung angeregt werden sollen.

In der Hypnotherapie wird Hypnose angewandt, um einen Trancezustand zu erreichen. Diese hypnotische Trance ist ein entspannter Wachzustand, bei dem Muskelspannung, Herz- und Atemfrequenz messbar sinken, sich Funktionen des Hormon- und Immunsystems verändern und die Aufmerksamkeit des Patienten nach innen gelenkt wird. Auf diese Weise können innere Bilder deutlicher wahrgenommen und Erinnerungen aus dem Langzeitgedächtnis aktiviert werden. Im Verlauf einer hypnotherapeutischen Sitzung wird das Unbewusste des Patienten nach dem Einleiten des Trancezustands dazu angeregt, selbst Lösungen für das jeweilige Problem zu finden. Dazu kann der Klient in frühere Zeiten seines Lebens zurückversetzt werden oder es können Situationen, die in der Zukunft liegen, vorweggenommen werden. Zudem werden beispielsweise Schmerzen ausgeblendet bzw. abge-

schwächt, fehlende Aspekte etwa per Suggestion ergänzt, in einen neuen Zusammenhang gestellt oder hinderliche Aspekte in einer neuen, sinnvollen Weise nutzbar gemacht.

Hypnotherapie ist heute bei einer Vielzahl von Indikationen angezeigt, unter anderem wurde sie hilfreich eingesetzt bei: Schmerzen, Migräne, Tinnitus, Autoimmunerkrankungen, chronischen Magen-Darm-Erkrankungen, Ängsten und Phobien, Depressionen, psychosomatischen Problemen und Belastungsstörungen wie Traumata, bei Herpes und Warzen, aber auch zur Unterstützung des Mentaltrainings (etwa von Sportlern und Führungskräften) und zur Veränderung von schädlichen Gewohnheiten wie Rauchen und übermäßiges Essen.

Die Ursprünge der Hypnotherapie reichen weit zurück. Trancezustände wurden bereits vor Jahrtausenden in schamanischen Behandlungen und im kultischen Rahmen zu Heilzwecken eingesetzt. In der Neuzeit entdeckte der deutsche Arzt Franz Anton Mesmer (1734–1815) die Hypnose um 1770 wieder und befreite sie vom rein mystisch-religiösen Charakter, indem er damalige exorzistische Heilungen als natürlich erklären konnte. Hier liegt wohl die Geburtsstunde der heutigen Psychotherapie. Im 20. Jahrhundert entwickelte Oskar Vogt (1870–1959) die Hypnose im deutschsprachigen Raum weiter und sein Schüler Johannes Heinrich Schultz (1884–1970) leitete aus ihr das Autogene Training ab.

Die moderne Hypnotherapie wurde maßgeblich von dem amerikanischen Psychiater Milton H. Erickson (1901–1980) geprägt. Er wich von den damals standardisierten Methoden ab und suchte für jeden Patienten einen eigenen, individuellen Ansatz. Grundlegend wurde seine neue Sicht auf das Unbewusste, das er als Reservoir positiver Ressourcen verstand.

GANZHEITLICH HEILEN

In die psychotherapeutische Richtung der Medizin hatte es mich schon in den 1960er Jahren gezogen, und als sich die Möglichkeit ergab, oder richtiger gesagt, nachdem ich mir diese Möglichkeit erkämpft hatte, fuhr ich 1972 nach Moskau zu einem Seminar des damals führenden russischen Psychotherapeuten, Professor W. E. Roshnov. Er war für seine donnernde Stimme und durch eine Vielzahl veröffentlichter Artikel und Bücher bekannt, und zog die teilnehmenden Ärzte durch seine unglaubliche Energie in seinen Bann. Die meisten von uns waren erfahrene Fachärzte für Innere Medizin und arbeiteten in staatlichen Krankenhäusern. Viele konnten kaum glauben, dass sich eine Reihe von Krankheiten auch ohne Medikamente heilen ließen. Das sah für sie nach Magie aus, und als der Professor sagte, dass man die Wirkung von 50 Prozent aller Medikamente der Autosuggestion zuzuschreiben habe, hielten einige Kollegen das für ausgemachten „Blödsinn“. Wie viel Wahrheit tatsächlich in dieser Aussage steckt, das wurde mir erst nach Jahren ärztlicher Praxis klar ...

In den 1980er Jahren hatte ich – in Kertsch auf der Halbinsel Krim, als meine Frau und ich ihre Eltern besuchten – ein Erlebnis, das mir deutlich vor Augen führte, dass Heilung mehr braucht als die reine Behandlung der Symptome. Wir kamen vom Strand zurück und gingen, müde von der Sonne, eine Allee entlang, die vom städtischen Krankenhaus in Richtung Stadt führte. Auf einmal hörten wir hinter uns jemanden schwer atmen und stöhnen. Ich drehte mich um und sah, wie sich eine Frau mittleren Alters mit gesenktem Kopf an einen Baum lehnte.

Als ich sie fragte, ob sie Hilfe brauche, schüttelte sie den Kopf, lächelte schwach und entgegnete: „Vielen Dank für Ihr Angebot. Ich bin zehn Tage im Krankenhaus behandelt worden und bin jetzt auf dem Weg nach

Hause. Ich habe viele Medikamente bekommen und lang im Bett gelegen, deshalb fühle ich mich jetzt so schwach. Ich habe ein Magengeschwür und in letzter Zeit hatte ich sehr starke Schmerzen.“

„Ich hoffe, Sie haben jetzt keine Schmerzen mehr“, sagte ich besorgt.

„Nein, Schmerzen hab ich fast keine mehr, aber ich fühle mich sehr schwach und mir ist unglaublich schwindelig. Ich habe oft das Gefühl, nicht genug Luft zu bekommen, und mein Herz schlägt dann wie wild.“

„Wie kann das denn sein?“, fragte mich meine Frau später. „Diese Frau war doch im Krankenhaus, sie wurde wegen ihrer Erkrankung behandelt. Also sollte sie sich jetzt doch besser fühlen ... gesund, munter und gut gelaunt sein. Stattdessen kann sie kaum gehen!“

Diese Begegnung bestärkte mich in der Überzeugung, dass man nicht die verschiedenen Symptome einer Person, sondern den Menschen als Ganzes betrachten und heilen muss – dass sein Körper, sein Geist und seine Seele als Einheit betrachtet werden sollten.

Dieser Vorstellung hingen viele Ärzte in den 1980er Jahren an und so ließ das sowjetische Gesundheitsministerium in vielen Kliniken Abteilungen für Psychotherapie einrichten, in die Patienten nach gründlicher Untersuchung durch die Oberärzte der verschiedenen Fachabteilungen überwiesen werden konnten, wenn die medikamentöse Behandlung über längere Zeit zu keinem positiven Ergebnis geführt hatte und ein Zusammenhang mit einem Psychotrauma anzunehmen war. Das war ein Durchbruch! So stellte sich zum Beispiel heraus, dass *bei regelmäßiger Behandlung* Magengeschwüre in einigen Fällen ohne Medikamente geheilt werden können, der Blutdruck im Anfangsstadium ohne Medikamente gesenkt oder erhöht werden kann und man Schmerzen im Rücken und in den Gliedern auch ohne Spritzen lindern kann ... Diese Psychotherapie durfte nur von ausgebildeten Ärzten durchgeführt werden. Und so absolvierte ich Fortbildungen in diesem Bereich an der Moskauer Psychotherapeutischen Klinik.

THEORETISCHER EXKURS

SUGGESTION UND AUTO-
SUGGESTION – BEEIN-
FLUSSEN ZUM GUTEN

Die Beeinflussung unseres Fühlens, Denkens und Handelns wird in der Psychologie als „Suggestion“ bezeichnet. Dabei kann zwischen einer Autosuggestion, der Beeinflussung durch sich selbst, und der Heterosuggestion, der Beeinflussung durch andere, unterschieden werden. Im allgemeinen Sprachgebrauch wird als Suggestion sowohl die Durchführung als auch das Ergebnis einer solchen Beeinflussung bezeichnet. Im Rahmen einer Hypnotherapie werden Suggestionen eingesetzt, um im Zustand der Hypnose positive Veränderungen im Bereich der Gesundheit und der Lebensumstände zu bewirken.

GESUNDE REAKTIONSMUSTER AKTIVIEREN

Als ich noch in der Sowjetunion lebte und arbeitete, wurde der Bruder der Chefärztin Klawdia Jegorowna, die selbst eine sehr erfahrene und kluge Therapeutin war, in unsere Klinik eingeliefert.

„Mein Bruder hat *Polyarthritis*. Er leidet unter ständigen starken Schmerzen in den Gelenken und kann in letzter Zeit nur noch mit Krücken gehen. Sogar *Ibuprofen* hilft ihm nicht mehr. Ich liebe meinen Bruder sehr ... Er hat niemanden außer mir, und ich weiß nicht, wie ich ihm Erleichterung verschaffen kann. Wir haben alles ausprobiert, sogar Akupunktur ... aber nichts hat geholfen“, erzählte sie betrübt. (Zu jener Zeit wurde diese chinesische Methode gerade populär.)

Nach diesem Gespräch betrat ich sein Krankenzimmer, gab ihm die Hand, was damals nicht üblich war, und stellte mich vor.

„Guten Tag, Herr Doktor, ich habe schon viel von Ihnen gehört“, sagte er zu mir. „Es spricht sich herum, dass Sie mit Hypnose heilen und dass Sie sehr vielen Menschen geholfen haben. Meine Schwester schätzt sie sehr. Ich habe sie gebeten, mit Ihnen zu sprechen und Sie um Hilfe zu bitten.“

Und so unterhielten wir uns eine Weile. Der Patient war 69 Jahre alt. In jungen Jahren war er an der Front gewesen. In der Nähe von Moskau hatte er ein Schädel-Hirn-Trauma erlitten. Viele Jahre kämpfte er mit Schlafstörungen. In letzter Zeit waren sie noch schlimmer geworden, er war noch nervöser geworden und hörte jedes auch noch so leise Geräusch. Schlafmittel halfen ihm nicht. Ich fragte ihn, welchen Dienstgrad er habe.

„Major der Reserve Batuchtin!“, antwortete er mir in einem militärischen Ton.

Und urplötzlich – ich wusste selbst nicht, was in mich gefahren war – stand ich von meinem Stuhl auf und sagte ganz fest und in lautem Befehlston zu ihm: „Major Batuchtin, ich, General Matenko, befehle Ihnen, Moskau zu verteidigen, den Gegenangriff zu führen und die strategische Höhe zu besetzen. Morgen, genau um 9 Uhr, erscheinen Sie in voller Kampfausrüstung bei mir im Sprechzimmer!“

Ich drehte mich um und verließ den Raum, ohne mich zu verabschieden. In dieser Nacht schlief der Patient zum ersten Mal seit langer Zeit fest. Nach einer Woche mit verschiedenen Suggestionen wie: „Ihre Schmerzen werden immer weniger und weniger ... Es ist Zeit, zum Angriff überzugehen“ ging er nur noch selten an Krücken und schlief nachts immer besser. Als er nach zwei Wochen aus dem Krankenhaus entlassen wurde, fühlte er sich deutlich wohler und vitaler. Auf den Weg nach Hause machte er sich ohne Krücken ...

In diesem konkreten Fall erkläre ich den Erfolg der folgenden Behandlung damit, dass zu Beginn die mobilisierenden Signale: „Heimat, Moskau, Angriff, strategische Höhe“ das bestimmte Muster im Gehirn des ehemaligen Offiziers aktivierten, der es gewohnt war, zu handeln. Die dadurch neu gebildete dominante Reizbildungsquelle überlagerte das Schmerzprogramm in seiner Großhirnrinde. Das menschliche Gehirn kann man mit einem Computer vergleichen. In den Memoiren eines Kriegsgenerals habe ich gelesen, dieser habe einen Offizier gekannt, der seine Soldaten heldenmütig zum Angriff geführt und seine Schulterverletzung erst nach dem Gefecht bemerkt habe ...

Allerdings ist es nicht so, dass autoritäres Auftreten bei einem Schmerzsyndrom immer der richtige Weg ist und funktioniert. Ganz im Gegenteil: Was funktioniert, hängt allein von den Erfahrungen des Patienten und seiner Persönlichkeit ab. Einmal schickte mir die Chefärztin

der Klinik in Tallinn eine Patientin mit einer unspezifischen Art von *Polyarthritis*. Meine Kollegin hatte den Verdacht, dass die Frau gerade in eine Depression hineinrutschte. Die Patientin war vierzig Jahre alt und arbeitete in einer Schmuckfabrik. Seit Monaten waren ihre Fingergelenke geschwollen. Sie konnte ihre Finger nur noch wenig krümmen ... und selbst das kostete sie Mühe und war äußerst schmerzhaft. Ihr war *Prednisolon* verschrieben worden, aber das Medikament hatte den Prozess nicht stoppen können. Ich erfuhr, dass ihr Mann, ein Seemann, sie mit einer anderen Frau betrog und dass sie mit ihren kleinen Kindern und ihrer schwerkranken Mutter zusammenlebte. Ich fragte die Patientin, wie sie mit dieser Situation umzugehen gedenke. Und sie antwortete verlegen, dass sie mit ihren Händen jetzt nicht mehr als Goldschmiedin in der Fabrik arbeiten könne, denn das sei eine sehr feine Arbeit, einen anderen Beruf habe sie aber nicht gelernt. Sie sei jetzt wohl gezwungen, sich darum zu kümmern, dass sie als erwerbsunfähig anerkannt wird.

Meine nächste Frage war: „Aber wovon werden Sie denn leben? Wo wollen Sie das Geld hernehmen? Ihre Mutter bekommt doch auch nur eine kleine Rente, die Kinder müssen ernährt und eingekleidet werden. Sie sind doch erst vierzig Jahre alt, und wenn Sie nichts unternehmen, dann erwartet Sie mit Ihrer kleinen Rente ein Leben, in dem das Geld wahrscheinlich nur für die allernotwendigsten Dinge reichen wird.“

„Doktor“, sagte sie und begann zu weinen, „ich weiß keinen Ausweg!“

Ich hatte sie während unseres Gespräches genau beobachtet und schätzte ihre Persönlichkeit so ein, dass wir die Sache gewinnen konnten, und so entgegnete ich: „Es gibt nur einen einzigen Ausweg: Vergessen Sie alle Kränkungen, alle Verletzungen und werden Sie gesund!“

„Aber wie soll ich das machen?“, wollte sie wissen.

„Sie haben mir doch selbst erzählt, dass Sie in Ihrer Jugend viel Sport getrieben haben, dass Sie Leistungssportlerin waren und an Wettkämpfen

teilgenommen haben. Erinnern Sie sich einfach, wie Sie sich beim Wettkampf gefühlt haben, welche Gefühle Sie hatten, wenn Sie auf dem Siegertreppchen standen!“, antwortete ich.

Die Patientin lächelte ein wenig: „Ja, ich war damals so lebendig.“

„Aber diese Reaktionsmuster sind nicht verschwunden. Sie sind in Ihrem Unbewussten gespeichert. Sie brauchen nur den Staub der vergangenen Jahre ein bisschen abzuschütteln. Verstehen Sie?“

„Ja“, hörte ich sie sagen, und sie machte dabei große Augen.

„Geschafft. Sie lebt!“, dachte ich bei mir. „Alles andere ist nur eine Frage der Zeit.“

Nachdem wir ungefähr eine Woche miteinander gearbeitet hatten, kam eine Praktikantin mit folgenden Worten auf mich zu: „Doktor Matenko, welche Therapie bekommt unsere Kranke? Ihre Blutwerte sind deutlich besser geworden und die Gelenke schwellen ab.“

„Ich arbeite mit Hypnose“, antwortete ich.

Erstaunt und ungläubig sah sie mich an und fragte: „Und was bekommt sie außerdem?“

Viele Jahre lang gratulierte mir die Patientin, eine schöne und starke Frau, noch zum Geburtstag. Sie arbeitete wieder und war mit ihrem Leben zufrieden.

THEORETISCHER EXKURS

MOBILISIERENDE SIGNALE
IN DER HYPNOTHERAPIE

Ein äußerer oder ein innerer Reiz, der einen emotionalen Zustand hervorruft und an ein „festgefahrener“, starres bzw. automatisiertes Reiz-Reaktions-Muster anknüpfen kann, wird als „mobilisierender Reiz“ bezeichnet. Das können bestimmte Worte, Gesten oder Sinneswahrnehmungen wie Gerüche sein. Sie ermöglichen es dem Therapeuten, über einen „Anker“ ein festes Reiz-Reaktions-Muster zu verändern, ein neues Verhalten zu konditionieren oder Speicherungen im Schmerzgedächtnis zu löschen.



Anatoli Matenko
Gesundheit beginnt im Kopf
Heilerfolge und verblüffende Erfahrungen
aus der Praxis eines russischen Hypnotherapeuten

Bei medizinischen Behandlungen wird leider allzu oft der „Kopf“ ganz außer Acht gelassen, in dem Denkmuster und Krankheitssymptome sozusagen wie auf einer Festplatte gespeichert sind. So bleibt kein Platz für neue Verhaltens- und Denkweisen, und dem Patienten fällt es nicht leicht, diese Muster aufzugeben.

Mit seinen fantasievollen hypnotischen Interventionen gelingt es Anatoli Matenko, die Seele und den Geist zu befreien, damit Gesundheit wieder möglich wird. In seiner ganzheitlichen Sicht vom Menschen ist der Kopf, unser „Biocomputer“, mindestens ebenso bedeutsam, wenn es um unsere Gesundheit geht, wie der stoffliche Körper und dessen Energiefluss. Oftmals ist es sogar unumgänglich, das krank machende Muster im Denken, Fühlen oder in der Lebenseinstellung zu verändern. Hierzu setzt Dr. Matenko seit vielen Jahren erfolgreich Hypnose- und Suggestionstherapie ein.

189 Seiten, Broschur • ISBN: 978-3-86264-225-0